



## Mannschafts-Sport-Spiele am Beispiel

# HANDBALL

### Charakteristik des Fachs

Handball als eines der großen Sportspiele wird durch die Spielidee geleitet, dass zwei Mannschaften versuchen, gegeneinander spielend Tore zu werfen (Angriff) bzw. Tore zu verhindern (Abwehr). Dahinter verbirgt sich eine Vielzahl von technischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten, die unter Zeitdruck abrufbar sein müssen, um am Spiel teilnehmen zu können. Dadurch verlangt es von den teilnehmenden Spielern, unabhängig von der Leistungsstufe, die zwingende Auseinandersetzung mit Einstellungs- und Verhaltenskomponenten.

Erfolgreich am Handballspiel teilnehmen kann nur der Spieler, der eine optimale körperliche und geistige Vorbereitung geleistet hat. Dies geht nur über üben bzw. trainieren - auch seiner Athletik - und gelingt nur unter Einbezug von Aufmerksamkeit und der Intention, das Spiel verstehen zu wollen, einschließlich seiner Normen und deren Kontrolle.

### Erscheinungsformen des Handballspiels

Handball als Wettkampfsport wird im größten Handballverband der Welt, dem Deutschen Handball Bund, in allen Alters- und Leistungsklassen, von den Minis bis hin zu den Altherrenspielern/-frauenspielerinnen, von der Kreisklasse bis zur Bundesliga, gespielt. Handball in Deutschland wird in erster Linie von den zahllosen Vereinen getragen, in denen diese Sportart vom Fun-Handball, z.B. Beach-Handball oder Goalcha, über Breiten- bis hin zum Leistungssport betrieben wird.

Die leistungssportliche Ausübung des Sportspiels Handball stellt die höchste Entwicklungsstufe der Spielidee dar. So muss eine sportartspezifische Didaktik die Vermittlungsbezüge des hoch entwickelten Wettkampfspiels zwingend berücksichtigen.

Weder das Freizeit- bzw. Breitensportspiel noch das Schul- oder Hochschulspiel kann für sich ohne das leistungssportliche Wettkampfsportspiel Handball eine Eigenständigkeit beanspruchen. Sie stellen höchstens Reduktion-, Vor- bzw. Anpassungsformen unterschiedlichster Art dar.

Die angestrebte Lehr- und Gestaltungskompetenz im Sportspiel Handball soll durch die Integration von Theorie und Praxis erreicht werden. Leitend ist stets die versuchte Einflussnahme auf die Förderung des an vielfältigen Berufsfeldern und einer oft erzieherischen Aufgabenstellung orientierten Selbstbildes. Unter dieser Zielsetzung ergibt sich immer die Aufgabe, mit der Sachanalyse eine Philosophie des Sportspiels und Sinnaspekte unter Einfluss von Kenntnissen der Querschnittsfelder zu entwickeln. Hier leiten sich die Ebenen aufbereiten der Lernsituation und Spielkonzepte ab, für die von den Studierenden in Form des reflexiven Denkens das Aufbereiten des Sportmotorischen/Taktischen und des Lehrens für mehrperspektivische Berufsfelder erwartet wird.

### Ziele des Seminars

Seminarziel ist die Hinführung zu einer Lehr- und Gestaltungskompetenz des Sportspiels Handball, bezogen auf Schule sowie freizeit-, breiten- und leistungssportlich orientierte Berufsfelder. Mit der erworbenen Lehr- und Gestaltungskompetenz soll erreicht werden, dass die so ausgebildeten Studierenden Akzeptanz und lang anhaltendes Interesse am Handballspiel bei ihren Adressaten bewirken. Handball lernen und spielen soll zunächst die Freude an der Teilnahme sowie die Genugtuung an der Bewältigung gestellter oder aufgesuchter spielerischer Aufgaben immer wieder ermöglichen.

## Themenbereiche des Seminars

Technische Übungsinhalte werden mit begleitenden Bewegungsanalysen spiel- und/oder technikorientiert unter Einsatz vielfältiger Vermittlungsmethoden aufbereitet. Die Technikausbildung beginnt mit dem Passen und Fangen, damit der Anfänger sofort Handball „spielen“ und technische Zusammenhänge erfahren kann. Jeder Fähigkeitsebene sind schwerpunktmäßig logisch verknüpfbare theoretische und praktische Inhalte zugeordnet. Die Vorgehensweise zur Erlangung individual-, gruppen- und mannschaftstaktischer Spielhandlungs- und Vermittlungskompetenz folgt unterschiedlichen didaktisch-methodischen Grundsätzen. Es geht um den dauernden Wechsel vom Miteinander- zum Gegeneinander-Spielen unter Einfluss der sich steigernden Spielbedingungen. Auf jeder Entwicklungsstufe steht die Gewinnung handballspezifischer Sachkompetenz für zukünftige Tätigkeitsfelder im Vordergrund.

## Organisation und besondere Eingangsvoraussetzungen

Um Handball mit den vorstehenden Ausbildungszielsetzungen zu studieren, bedarf es einer aktiven, forschenden Studienhaltung. Konzeptionen und Taktiken des Mit- und Gegeneinander Spielens müssen aufgrund variierender Bedingungen der eigenen Mannschaft sowie der Absichten und Bedingungen der gegnerischen Mannschaft immer wieder neu erarbeitet werden. Das Handball-Spielen in der Ausbildung so umzusetzen, setzt ein hohes Maß an sicherem technischem Können voraus. Dies erfordert eine umfangreiche Auseinandersetzung mit theoretischen wie praktischen Ausbildungsinhalten außerhalb der Seminarveranstaltungen.

Die Ausbildung erfolgt einsemestrig in Kursen von 2 oder 4 SWS Umfang als Seminar, in dem theoretische wie praktische und methodische Inhalte integriert werden. Besondere Eingangsvoraussetzungen bestehen nicht.

## Ermittlung der Studienleistungen (erfolgreiche Teilnahme, Credit Points)

Zum erfolgreichen und zielführenden Abschluss des Seminars müssen die Studierenden eine Reihe theoretischer und sportpraktischer Studienleistungen erbringen, in denen eine aktiv-analytische Auseinandersetzung mit exemplarischen Seminarinhalten zum theoretischen und sportpraktischen Kompetenzerwerb eingefordert wird.

## Nachweis der theoretischen Studienleistungen

Die Handballausbildung im Rahmen des Studiums der didaktisch-methodischen Grundlagen der Sportspiele zielt darauf ab, den Absolventen zu bescheinigen, Spielidee, Spieltaktiken und Spieltechniken verstanden zu haben und selbst so realisieren, modifizieren und weitergeben zu können, dass sie an einem nach Regelwerk und Dynamik regulären Handballspiel aktiv und gestaltend teilnehmen können. Die Teilnehmenden sollen über spezifische spieltaktische Aufgaben innerhalb von Spielmannschaften ihre Fähigkeiten, handballspezifische Bedingungen für ihre spätere Lehrtätigkeit zu erfassen und zu berücksichtigen, ausprägen.

In gleicher Weise soll den Absolventen bescheinigt werden, dass sie das Handballspiel unter verschiedenen Aspekten der Spielvermittlung didaktisch analysieren und methodisch so aufbereiten können, dass sie die Einführung und Grundschulung des Spiels sicher organisieren und durchführen können. Hierzu umfassen Studienleistungen die selbständige Vorbereitung und Durchführung vorgegebener Vermittlungsaufgaben wie z. B. Referate, Visualisierungen von technisch-taktischen Abläufen mit geeigneten Präsentations- und Demonstrationsformen und/oder Lehrübungen. Die Dauer einzelner Vermittlungsaufgaben wird seminarspezifisch im Rahmen von 15 bis 45 Minuten festgelegt. Die Vermittlungsaufgaben beinhalten Planung und Durchführung anhand einer Kurzpräsentation des Stundenthemas zur Kenntnisvermittlung sowie eines TN-Handouts (Lehrgegenstand, Methodik) zur Ergebnissicherung, das am Tag der Veranstaltung vorzulegen ist. Im Anschluss findet ein Reflexionsgespräch zu Beobachtungsschwerpunkten, die sich bei der Durchführung ergeben haben, statt.

## Nachweis der sportpraktischen Studienleistungen

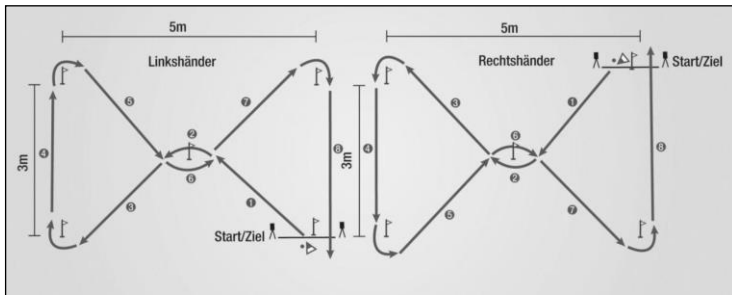
Die eigene Bewegungskompetenz wird über seminarbegleitend zu erbringende sportpraktische Studienleistungen nachgewiesen. Zum Nachweis der sportpraktischen Studienleistungen müssen im Laufe des Seminars von allen Studierenden die nachfolgend aufgelisteten Bewegungsaufgaben erfolgreich absolviert werden. Zum Nachweis werden von den Kursleitern Übungs- und Präsentationsmöglichkeiten innerhalb der Seminare, der Tutorien und der freien Übungszeiten bereitgestellt.

Alle Studierenden absolvieren im Laufe des Seminars einen Achterlauf mit Zeitmessung zum Nachweis ihrer Fähigkeiten in der Ballführung (1) und einen Wurfetest zum Nachweis ihrer Fertigkeiten im Schlag- und Sprungwurf (2). Zusätzlich nehmen sie an der Spielprüfung von Modulabschlusskandidaten (ohne Bewertung) teil.

### Achterlauf zur Überprüfung des Prellens

**Aufgabe:** Der Parcours aus Slalomstangen wird so schnell wie möglich zwei Mal hintereinander regelgerecht prellend durchlaufen. Die Gesamtzeit wird gewertet (Handstoppung), beim Umlaufen der Slalomstangen muss jeweils mit der Außenhand geprellt werden.

**Testaufbau:** 4 Slalomstangen werden an den Ecken eines 5 mal 3 m großen Rechtecks platziert, eine weitere im Schnittpunkt der Diagonalen des Rechtecks. Markierungen für die Start-Ziellinien werden für Rechtshänder an der oberen rechten Ecke und für Linkshänder an der unteren rechten Ecke aufgebracht.



Es wird jeweils ein Handball der Größe 1, 2 und 3 benötigt. Grundsätzlich wird ein Handball der Größe 2 benutzt. Frauen dürfen einen Ball der Größe 1 wählen, sofern sie einen Ball der Größe 2 nicht einhändig aufnehmen und eine realistische Wurfäuschung damit ausführen können. Männern steht es frei, einen Ball der Größe 3 zu wählen.

**Testablauf:** Die Probanden starten selbständig aus der Hochstartposition hinter der Startlinie (Schrittstellung - Rechtshänder stehen mit dem linken Fuß an der Startlinie, Linkshänder mit dem rechten) und durchlaufen prellend so schnell wie möglich die oben dargestellte Laufstrecke zwei Mal hintereinander. Der Ball ist während der Testübung regelgerecht zu prellen und muss bei jeder Wende mit der von der Slalomstange entfernten Hand (Außenhand) geprellt werden. Die Zeitnahme (Handstoppung) startet, sobald das Spielbein die Startlinie überquert und wird gestoppt, wenn die Probanden die Ziellinie zum zweiten Mal überlaufen. Zu beachten ist die für Links- und Rechtshänder unterschiedliche Startposition.

**Material:** Stoppuhr; 5 Slalomstangen (Höhe mind. 1,50 m), Markierungen für die Start-/Ziellinien, je ein Handball Größe 1, 2 und 3.

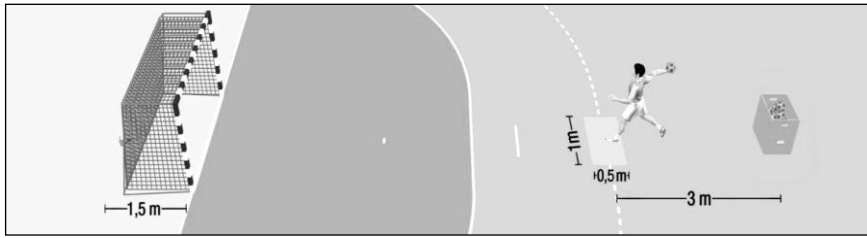
**Bewertung:** Gemessen wird die Gesamtzeit nach zwei kompletten Durchläufen.

**Anforderungen:** maximal 18,0 Sekunden für weibliche, 17,0 Sekunden für männliche Teilnehmer/innen.

### Wurfetest zur Überprüfung des Schlagwurfs mit Stemmschritt und des Sprungwurfs

**Aufgabe:** 10 Handbälle sollen in zügigem Ablauf mit individuell maximaler Wurfgeschwindigkeit, gradlinig und abwechselnd in die rechte und in linke obere Ecke des Handballtors geworfen werden. Die Aufgabe muss zwei Mal absolviert werden, eine Wurfserie als Schlagwurf und eine Serie als Sprungwurf. Die Pause zwischen beiden Durchgängen beträgt maximal 60 s.

**Testaufbau:** Der Wurfwinkel beträgt 90° zur Fläche des Handballtors. Die Treffbereiche in den oberen Ecken des Tors sind durch eine Torwurfplane vorgegeben. Die Wurfentfernung beträgt für Frauen 6 m (Torraum) und für Männer 9 m (Freiwurflinie). Jeweils 3m hinter der Abwurfposition befindet sich ein auf einem großen Turnkasten gelagertes umgedrehtes Kastenoberteil mit 10 Bällen. Grundsätzlich wird



mit Handbällen der Größe 2 geworfen. Frauen, die nicht in der Lage sind, mit der Wurfhand einen Handball der Größe 2 vom Boden aufzuheben und damit eine realistische Wurftäuschung auszuführen, können

mit Bällen der Größe 1 werfen.

**Testablauf:** Die Probanden stehen vor Beginn des Tests neben dem Ballkasten. Nun werfen die Probanden die 10 Bälle in zügigem Tempo abwechselnd in die beiden oberen Torecken (die Wahl der ersten Ecke ist frei). Die ersten zehn Würfe erfolgen mit der Technik des Schlagwurfs mit Stemmschritt und die zweiten zehn Würfe als Sprungwurf. Die Distanz zwischen Ballkasten und Abwurfmarkierung (s. o.) wird mit maximal drei Schritten Anlauf (ohne den Ball zu tippen) überbrückt. Ein getroffener Wurf ist ungültig, wenn die Abwurfmarkierung übertreten wird oder keine Stembewegung bzw. kein Absprung erfolgt ist.

**Material:** Jeweils 10 Handbälle der Größen 1, 2 oder 3; großer Turnkasten, Kastenoberteil, Torwurfpläne.

**Bewertung:** Es wird die Gesamtzahl der regulären Treffer aus beiden Durchgängen gezählt.

**Anforderung:** mindestens 5 gültige Treffer für weibliche und männliche Teilnehmer/innen.

## Kreditierung

Nach erfolgreichem Absolvieren sämtlicher Studienleistungen erhalten die Studierenden für das zwei-stündige Seminar drei (3 CP) und für das vierstündige Seminar sechs Kreditpunkte (6 CP).

## Ermittlung der Prüfungsleistungen (Modulteilprüfungen)

Die Studierenden haben die Möglichkeit, die theoretische und/oder sportpraktische Modulteilprüfung des Studienmoduls 3 (Wahlpflichtmodul) im Fach Handball zu absolvieren. Wird Handball in Praxis oder Theorie als Modulteilprüfung gewählt, sind folgende Leistungen mit mindestens der Note „ausreichend“ (4,0) zu bestehen.

### Modulteilprüfung Theorie

Die Bewertung der Kenntnisse in der Sportarttheorie erfolgt in der Regel seminarbegleitend oder -abschließend in Form einer Hausarbeit, einer Klausur oder anderer geeigneter Prüfungsformen. Hausarbeiten sollen einen Umfang von 16.000 bis 22.000 Textzeichen ohne Leerzeichen aufweisen, Klausuren können bis zu 60 Minuten dauern. Die konkreten Prüfungsformen werden im Rahmen des Seminars spezifiziert.

### Modulteilprüfung Praxis

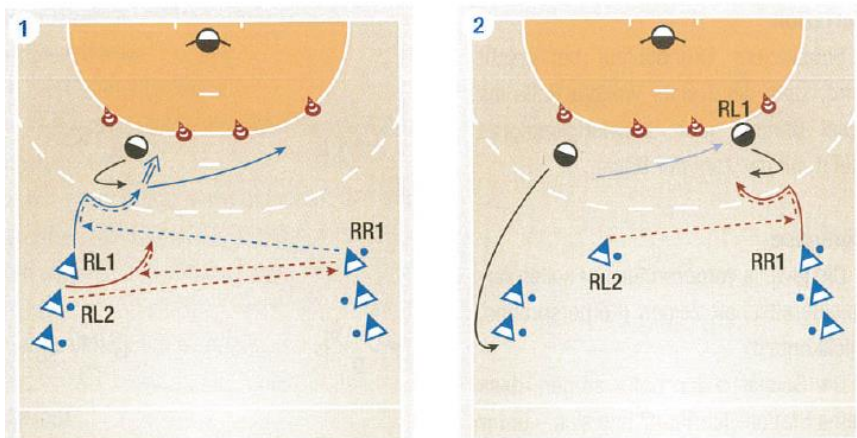
Die Ermittlung der sportpraktischen Prüfungsleistung erfolgt auf der Basis einer seminarabschließenden Überprüfung in einer Grundübung im 1 gegen 1 (1), einem Grundspiel im 3 gegen 3 (2) sowie im Zielspiel 7 gegen 7 nach Wettkampffregeln (3). Die Demonstration individueller und kollektiver technisch-taktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten für das Handballspiel erfolgt im Rahmen der nachfolgend aufgelisteten drei Prüfungsteile:

**(1) 1 gegen 1 nach vorgegebenen Ablaufschema**, wobei einer Angriffsaktion immer sofort eine Abwehraktion auf der gegenüberliegenden Halbseite folgt (siehe Skizze).

Die Rückraumpositionen werden mehrfach besetzt und ein Verteidiger beginnt auf einer Halbposition. Die Übung startet mit einer 1 gegen 1 Situation auf dieser Seite. Ist die Aktion abgeschlossen, wird der Angreifer zum Verteidiger und muss auf der anderen Halbposition gegen den nächsten Rückraumspieler



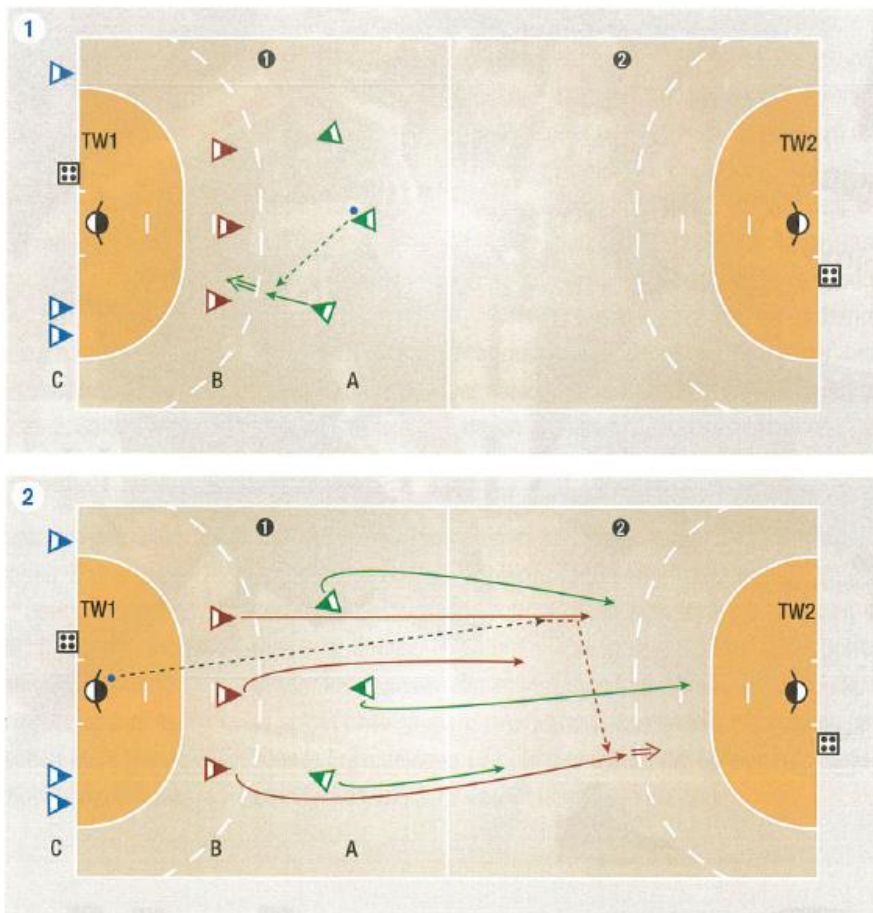
auf dieser Seite das 1 gegen 1 verteidigen. Der Abwehrspieler wird zum Angreifer und stellt sich auf der Rückraumposition an.



(2) 3 gegen 3 im zentralen Spielraum, wobei eine Dreiergruppe 3 Angriffe hintereinander vorträgt, bei denen:

- beim ersten Angriffsversuch nur das Parallelstoßspiel den Torwurf vorbereitet,
- beim zweiten Angriffsversuch ein Positionswechsel durch Kreuzen oder Wechseln dem Torwurf vorausgeht (druckvolles Weiterspielen bis zur Torwurfchance ist erlaubt),
- beim dritten Angriffsversuch ein Übergang, d.h. das Besetzen der Kreisposition vor dem Torwurf, erfolgen muss.

Direkt im Anschluss an den dritten und letzten Versuch erfolgt ein Gegenstoß der drei Abwehrspieler und eine Gegenstoßabwehr der bisher angreifenden Dreiergruppe.



**(3) 7 gegen 7 nach Wettkampfregelein** im 3:3 Positionsspiel gegen die Abwehrsysteme 3:2:1 und 6:0. Die Spieldauer beträgt ca. 2 x 15 Minuten.

### Beurteilung des 1 gegen 1 und 3 gegen 3

Durch die Demonstrationsübungen soll nachgewiesen werden, dass der/die Studierende die grundlegenden individuellen technisch-taktischen Elemente des Basketballspiels beherrscht. Für eine ausreichende Beurteilung (Note 4,0) müssen die demonstrierten technisch-taktischen Abläufe jeweils in der Grobform einer effektiven spielgemäßen Bewegungsausführung entsprechen. Einzelne Teilkriterien können fehlerhaft sein bzw. fehlen, solange die Bewegungsausführung insgesamt dynamisch bei spielgemäßem Tempo verläuft.

Die Beurteilung erfolgt über Noten von „sehr gut“ (1,0) bis „ausreichend“ (4,0). Nicht taugliche Prüfungsleistungen gelten als „nicht ausreichend“ (5,0). Die Noten 0,7; 4,3 und 4,7 sind ausgeschlossen.

### Beurteilung der Spielleistungsfähigkeit im 7 gegen 7

Die Spielleistungsfähigkeit wird im Rahmen eines technisch-taktisch anspruchsvollen Spiels 7 gegen 7 mit dem Angriffssystem 3:3 gegen die Abwehrsysteme 3:2:1 und 6:0 erfasst. Die Spieldauer beträgt ca. 2 x 15 Minuten.

Die Leistungsbeurteilung ergibt sich aus folgender Zielsetzung: Der/Die Studierende ist während des Spiels jederzeit in der Lage, technische Fertigkeiten in Angriff und Abwehr situationsgerecht einzusetzen, in gleicher Weise Mitspieler anzuspielen oder einzusetzen und diese/n durch direkte und indirekte Partnerhilfen ihr Spiel machen zu lassen. Sein/ihr Spiel zeichnet sich durch selbstständige Variation von Tempo und taktischem Verhalten bei großer Spielübersicht aus. Er/Sie sucht Torwurfsituationen und nutzt sie situationsgemäß und erfolgreich aus. In der Abwehr verhält er/sie sich spielangemessen und regelkonform zum Gegenspieler. Bei der Durchführung von individuellen-, gruppen- und mannschaftstaktischen Abwehrmaßnahmen kommuniziert und kooperiert er/sie verantwortlich und effektiv dem Abwehrsystem entsprechend. Die Gesamtbewegungen zeigen eine handballspezifische Gestalt, Dynamik und Antizipationsfähigkeit.

Beurteilungskriterien für die Spielleistungsfähigkeit ergeben sich im Einzelnen aus der situationsgerechten Anwendung folgender taktischer Inhalte:

- (1) **Individualtaktik:** Passvariabilität, situative Torwürfe, Sperrstellungen, Finten bei Durchbrüchen und Abwehr dagegen.
- (2) **Gruppentaktik:** Parallelstoß, Doppelpass, Rückpass, Kreuzen/Wechseln, Pass-/Laufäusung, Sperre/Absetzen und deren Verteidigung.
- (3) **Mannschaftstaktik:** Gegenstoß in all seinen Phasen und Abwehr dagegen (Rückzugsverhalten), positionsspezifisches Verhalten aus der Grundaufstellung des 3:3 Positionsangriffs (Angriffsposition nach Wahl und Absprache mit den Mannschaftsmitgliedern). Positionsspezifisches Verhalten in einem 3:2:1- und 6:0-Abwehrsystem (ballbezogen).

Die Beurteilung der Spielleistungsfähigkeit erfolgt über Noten von „sehr gut“ (1,0) bis „ausreichend“ (4,0). Nicht taugliche Prüfungsleistungen gelten als „nicht ausreichend“ (5,0). Die Noten 0,7; 4,3 und 4,7 sind ausgeschlossen:

sehr gut (1,0)	hervorragende Leistung
gut (2,0)	Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße
befriedigend (3,0)	Leistungen sind zufriedenstellend
ausreichend (4,0)	Leistungen reichen aus
nicht ausreichend (5,0)	Leistungen reichen in wesentlichen Teilen nicht aus